**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 132 (1853)

Artikel: Ueber Krieg und Frieden, oder über die politischen Verhältnisse

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-372780

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Bon der Witterung und Fruchtbarkeit seit dem Berbst 1851.

Der giemlich warme August von 1851 brachte am Ende im Diten bes Appengellerlandes eine folde Menge Schloffen, Die Wiesen und Meder gleich Schnee zudedte. Sie war ber Borbote eines falten Berbftes; hatte ber Weinmonat auch mehrere liebliche Tage, fo blieb ber Weinftock boch fortwährend jurud. Die Weinlese fand baber febr fpat Statt; in Chur g. B. am 11. Nov. bei 1 Bug hohem Schnee. Der Wintermonat zeichnete fich burch viel Schnee und geringe Ralte und der Chriftmonat burch beitere Witterung in ben hobern Wegenden aus. Doch gelinder maren Die erften 2 Monate des folgenden Jahres. Fruh im Marg 1852, wenn auch einige Male bis in Mai hinein burch Schneefall unterbrochen, ftellte fich ber Frubling ein, zwar mit faltem, bis Ende April anhaltendem Ditwind, von vielem Sonnenichein feboch febr gemildert. Dem ausgezeichnet iconen Mai mit feiner vom Regen faft gang verfcont gebliebenen Bluthezeit folgte ein fehr fruchtbarer und beifer Commer, wenn auch mit auffallend wenig Gemittern. Der 17. Juli wird als der viertheifiefte Tag in Diesem Jahrhundert bezeichnet. Mitte diefes Monats hatte man denn auch in Thal schon vollkommen reife, im Freien gezogene Trauben. Bor und nach tem Erbbeben vom 25. gl. D. fanden großen Schacen anrichtende Regenguffe Statt. Bom Er= trag ber Einte von 1851 bleibt tas Ergebnig der Beinlefe zu ermahnen übrig, welches fast noch unter ber Erwartung gering ausfiel. Da mit Ausnahme ber Getreiveernte die wichtigften Nahrungsmittel fehlichlugen, fo hielten fich auch die Brodpreise in ziemlicher Bobe bis zur folgenden Ernte von 1852. Der Baigen war in tiefem Jahre von ausgezeichneter Qualität und befriedigender Quantität; der Roggen lieferte eine etwas beffere Ernte als 1851, jedoch immerhin noch eine ichlechte. Die Bienen haben aberntale einen fchlechten Sommer gehabt; ihr gefammelter Borrath ift hochft unbedeutend.

# Ueber Krieg und Frieden, oder über die politischen Verhältnisse.

Mit ber 2. Galfte bes 19. Jahrhunderts fdeint eine allgemeine Rube über bie fampfesmube Welt fich legen zu wollen. Weder eroberungsluftige Fürften noch freiheitsdurftende Bolfer guden die Schwerter. Das wohlthatige Gefen des Wechfels, nach welchem auf Anfregung Abspannung, auf Krieg Frieben, auf Sturm Bintfille folgt, macht fich allerwarts, an ben foniglichen Bofen, wie beim Bolfe geltend. Die Gewalthaber find meift zu der Ginficht gefommen, daß tas Rriegführen ihnen wenig eintragt; begwegen schlichten fie ihre Sandel und Spane mit ber Feder. Die Bolfer merten, dag bie foftliche Frucht ber Freiheit noch nicht überall reif ift, und benfen, mit Stillefein und Warten richten fie mehr aus als mit planlosem, ungeitigem Rumoren. Die blutigen Kampfe in ben Biergiger-Jahren haben ihnen nur Jammer und Glend gebracht, und Gott ber Berr werde febon bie rechten Manner erw den, wenn es Beit ift, bas Banier ber Freiheit zu luften. In Europa ift beinahe eine lautlose Stille eingetreten, weil bie großen Berren fast burchmege wieder Meifter find, und, wie befannt, mogen bie großen Berren bas Dreinreden, Kritifiren und Lamentiren gar nicht leiben. Darum exifiirt faft feine Breffreiheit mehr und den Bolfsabgeoreneten ift ein Schlof vor ben Mund gelegt morten. Die finber ben Bolfern eingeräumten Rechte find fo zugeflust und befchnitten worden, daß die Burften ohne große Gin= und Widerrede gar gut nach ihrem Belieben regieren, schalten und malten konnen. Gelbft bas ungetultige, larmende und feurige Bolt ber Brangofen ift unter ber Braffventicaft Ludwig Napoleons fo gabm geworben, bag er basselbe um feinen fleinen Binger wickeln konnte. Was boch bie Beit nicht vermag! Unruhiger und friegerischer als in Europa geht's in ten andern Welttheilen gu. Die gute Konigin Pomare auf Tahiti ift durch eine Revolution auch eine Zeitlang um Szepter und Thron, um Sact und Back gefommen. Im Norven Afrika's verbluten rie Ueberrefte ber grabifchen Stämme in fruchtlosem Widerstande gegen tie flegreichen Rauber ihrer Freiheit, ihrer Seimath, ihrer Beerden. 3m Suden Diefes Welttheils vermogen tie englischen Baffen Die Eingriffe ber wilden Raffern und Sottentotten in die Unffebelungen ber Europäer faum abzuwehren. Der Cobn bes Simmels, ber Raifer von China, hatte fich gegen die Butschversuche ber ungeberdigen Gobne best himmlifchen Reiches zu erwehren. In der Turfei haben bie armen Chriften Bieles von ben fanatifchen Turfen zu leiben.